

Berlin Brief

von Josip Juratovic, Mitglied des Deutschen Bundestages

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,
sehr geehrte Damen und Herren,

am vergangenen Samstag ist **Horst Köhler** als Bundespräsident wiedergewählt worden. Mit der denkbar knappsten Mehrheit. Ich gratuliere ihm zu seiner Wahl. Ich wünsche ihm für seine zweite Amtszeit viel Erfolg. 613 Stimmen für Köhler zeigen aber auch, dass Schwarz-Gelb keine Mehrheit hat. Weder in der Bundesversammlung, noch in Deutschland. Als Köhler 2004 erstmals gewählt wurde, kam es bei der folgenden Bundestagswahl nicht zu Schwarz-Gelb. Das wird auch dieses Jahr so sein. Die schwarz-gelbe Inszenierung nach der Präsidentenkür war nichts als Politik-Klamauk. In viereinhalb Monaten werden Merkel und Westerwelle wieder getrennte Wege gehen.

Wir Sozialdemokraten hatten mit **Gesine Schwan** eine würdige Kandidatin. Ihre Kandidatur war gut für die Sozialdemokratie. Mit ihren Diskussionsbeiträgen hat sie die politische Debatte in Deutschland belebt. Ich bin stolz auf sie und danke ihr für ihre Kandidatur. Ich bin sicher: Gesine Schwan wäre nicht nur die erste Frau an der Spitze unseres Staates gewesen, sondern auch die bessere Bundespräsidentin.

In dieser Sitzungswoche haben wir die zweijährige Arbeit der **Föderalismuskommission II** abgeschlossen. Ziel ist es, die Finanzbeziehungen zwischen Bund und Ländern zu modernisieren. Wir haben darüber in namentlicher Abstimmung entschieden. Ich konnte guten Gewissens zustimmen. Der Kompromiss mit CDU/CSU und den Bundesländern ist zumindest eine Verbesserung des Status Quo.



Berlin-Brief, Ausgabe 58
29. Mai 2009

Berliner Sitzungswoche

Was geschah sonst noch im Plenum?

Infos im Newsletter der SPD-Fraktion:
<http://juratovic.de/static/spdfrak/09KW22.pdf>

Meine Termine

**100 Jahre SPD-Ortsverein Weinsberg:
Festakt mit SPD-Generalsekretär
Hubertus Heil MdB**
29.05.2009, 18.30 Uhr
Weinsberg, Baukelter

**Jahrestagung SPD-Forum „Eine Welt“
mit Heidemarie Wieczorek-Zeul**
30.05.2009, 10 Uhr
Stuttgart-Heslach, Generationenhaus

**Vorstellung der Kreistags- und
Gemeinderatskandidaten,
mit Kabarett von Dr. Peter Trunzer**
05.06.2009, 20 Uhr
Offenau, Saline

Josip Juratovic MdB

Abgeordnetenbüro
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030-227-70107
josip.juratovic@bundestag.de

Bürgerbüro
Untere Neckarstr. 50
74072 Heilbronn
Tel. 07131-783616
josip.juratovic@wk.bundestag.de

Im Internet:
www.juratovic.de

Berlin-Brief regelmäßig per E-Mail bekommen? Einfach Bürgerbüro kontaktieren!

Berlin Brief

von Josip Juratovic, Mitglied des Deutschen Bundestages

Zufrieden bin ich mit den Ergebnissen bei der Schuldengrenze. Das ist ein deutliches Signal für eine nachhaltige Finanz- und Haushaltspolitik des Bundes. Wir dürfen den nachfolgenden Generationen keinen total überschuldeten Staat hinterlassen. Sondern einen handlungsfähigen. Dennoch bleibt dem Staat die Möglichkeit, durch Investitionsprogramme die Wirtschaft anzukurbeln. Wie wichtig das ist, zeigt sich gerade in dieser schwierigen konjunkturellen Situation.

Nach 1992 und 2006 wurden zum dritten Mal in der bundesdeutschen Geschichte die Bundesländer-Beziehungen neu geregelt. Aber die entscheidenden Probleme sind noch nicht gelöst: Der Bundesrat kann weiterhin in viel zu vielen Fragen die Entscheidungen des Bundestages blockieren. Das war unter Rot-Grün systematisch so, das wird auch ein Problem der Zukunft bleiben. Außerdem ist der Bevölkerung nicht vermittelbar, dass wir in Deutschland 16 verschiedene Bildungssysteme haben. 16 verschiedene Gesetzgebungen bei der Sozialpolitik, bei Umwelt oder beim Strafvollzug.

Ein aktuelles Problem haben wir mit unserem **CDU-Bundeswirtschaftsminister**. Für ein derart wichtiges Amt braucht es mehr als großspurige Bilder vom Times Square in New York. Statt von „geordneter Insolvenz“ für Opel zu reden und damit der Marke Opel schweren Schaden zuzufügen, sollte der Wirtschaftsminister sich endlich mal an den Schreibtisch setzen. Seine Akten studieren und arbeiten. Seine Aufgabe ist es, die Angebote für Opel ernsthaft zu prüfen und alles dafür zu tun, dass Opel und die Arbeitsplätze gerettet werden. Wir Sozialdemokraten werden nicht zulassen, dass Ordnungspolitik auf Kosten von Arbeitsplätzen betrieben wird. Für uns steht fest: Opel kann und muss gerettet werden.

Die Sozialdemokratie in Deutschland steht für seriöse Politik. Wir stehen für Arbeitsplätze. Wir stehen für Solidarität. Das betrifft unsere Arbeit im Bund genauso wie in den Kommunen und in Europa. Lasst uns dies in den kommenden Tagen deutlich machen. Ich wünsche allen unseren Kandidierenden bei den **Kommunalwahlen** viel Erfolg. Und ich bin mir sicher, dass wir am Abend des 7. Juni über deutliche SPD-Gewinne bei der **Europawahl** jubeln können.

Mit freundlichen Grüßen

